

Holländische Börse

Schwach bei geringen Umsätzen.
Folle, 11. Mai. Unter Panzellanien konnten Panzerein den letzten Kurs nicht bebaupten.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Hall. Bankv., Hall. Landred., Zörr. u. Hall., etc.

Am Freireichert notieren: Währung 45 G., Café u.
Lorez 12 G., Garnung 50 G., Dampfputz 60 G., Krüger-
ball 100 G., Waisensilf 81 G., Waisin 10 G., Portland-Zement
100 G.

Berliner Börse

Berlin, 11. Mai. Die Börse eröffnete wiederum in der
bisherigen Ruhigheit. An den Aktienmärkten zeigte sich
keine besondere Lebendigkeit.

Berliner Devisen-Kurs

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes entries for London, New York, Amsterdam, etc.

Zielanforderungen der Bank von Danzig. Der Diskontsatz
der Bank von Danzig wird mit Wirkung vom 11. Mai ab von
8 auf 7 Prozent herabgesetzt.

Leipziger Börse

11. 5. 10. 5.
Adva. 95 25 95 25
Leipziger Börse.
11. 5. 10. 5.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Adva., Leipziger Börse, etc.

Getreide und Produkte

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Zucker

Wagbeurg, 11. Mai. Prompte Lieferung 28 1/2, Mai 28 1/2,
Juni 28 1/2, Juli 28 1/2, August 28 1/2, September 28 1/2,
Oktober 28 1/2, November 28 1/2, Dezember 28 1/2.

Metalle

Table with 2 columns: Metal type and Price. Includes entries for Gold, Silber, Kupfer, etc.

Lebensmittelpreise in Halle

Table with 2 columns: Food item and Price. Includes entries for Butter, Eier, Fleisch, etc.

Diech

Bericht der Reichspreis-Notierungskommission am südlichen
Schlucht und Schiefer zu Halle.

Am 11. Mai 1926

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes entries for various goods.

Amerikanische Börsenberichte

Table with 2 columns: US Market and Price. Includes entries for New York, Chicago, etc.

Berliner Börse vom 11. Mai 1926.

(Ohne Gewähr)

Main stock market table for Berlin, listing various companies and their share prices.

Continuation of the Berlin stock market table, listing more companies and their share prices.

Vertical text on the right edge of the page, including '1. Noch nicht', '2. Kassee u.', '3. Guthabe', etc.

Halle und Umgebung

Halle, 11. Mai.

In der Sonnenschein . . .

8.10 Uhr: Sonnenschein. Ein Drogenreladen, ein Pömantiergeschloß, eine Kälerei sieben die Sonnenmarken übers Schaufenster.

8.30 Uhr: Regenwolke. Ein Schupo befindet sich diesfalls im Überberausch der Marktsaal nach Vorbericht vom . . .

8.35 Uhr: Sonnenschein. Siehe oben 8 Uhr.

8.50 Uhr: Regenwolke. Siehe oben 8.30 Uhr.

9.10 Uhr: Sonnenschein. Siehe oben 8 Uhr.

Unausführlich bis zum Mittag.

Zwischen arbeiten in feinem Dienstverze vier Smader ungelüftet in einer unbenutzten Wohnung . . .

Ein famoser Hausbesitzer

Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn zwei Menschen, die einander das Tageslicht nicht gönnen, in einem Hause miteinander wohnen. Jede Gelegenheit wird wahrgenommen, dem andern einen Streich zu spielen. Mit doch Schandfreude immer noch die reinste Freude.

Dieser Meinung muß auch der Hausbesitzer A. gewesen sein. Sein Grundbedenken ist: „Am Hause bin ich der Herr, und meinen Anordnungen muß sich jeder fügen.“ Will es der Mieter nicht gutmütig tun, so setzt der Kleinriegel ein, und jedes Mittel ist willkommen, das sich eignet, den Gegner unterzutun. Vorn und Hint ist an der Tagesordnung. Die Nachbarn können täglich ihr Gefallen der Schicklichkeit um einige Witten bereichern. Erstaunliche Sachen brachte die Zeugennehmung aus Tageslicht. Einmal wurde dem unglücklichen Mieter das Klosett gekloppt, ein andermal ihm der Zutritt in den Waschkraum verweigert, daß es ihm unmöglich wurde, sich mit frischem Wasser zu waschen.

Am meisten ärgerte sich A. darüber, daß sein Mieter des öfteren Besuch erhebt, und er mußte nicht, wer es war. „Warte, Freundchen“, sagte er daher eines Tages, „ich werde ein Sicherheitsloß für die Tür legen. Wenn jemand ins Haus will, soll er sich zuerst bei mir melden.“ Befragt, getan. Eines Sonntags sah ein neues Sicherheitsloß an der Haustür. Nachmittags um 2 Uhr wollte der Mieter fort, um seine Schwägerinnen zu besuchen. Er klopfte an der Haustür; sie geht nicht auf. Er schlugte beim Hausbesitzer; er meldet sich nicht. Vier geschlagene Stunden muß der Verurteilte daheim bleiben, ohne seine Erlösungstunde zu schlagen. Er hätte wohl durch die Klüde seines lebensmüden Hausbesitzer gehen und dann zur Sinterstraße hinauskommen können. Doch das mußte ihm selbst das Verdict nicht für kurze Zeit befandene — Freiheitsberaubung — zu veranlassen. Dazu kam noch eine Enklave wegen Beleidigung. Die Strafe von 50 Mark wird ihm hoffentlich eines abblühen.

Verurteilung im Duesterberg-Prozess. Nachdem Oberstaatsanwalt Duesterberg in zweiter Instanz wegen Beleidigung des

Regierungspräsidenten Crütker zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, haben sowohl der Staatsanwalt als auch der Kläger Crütker gegen dieses Urteil erneut Berufung eingelegt.

Dorausleistungen für die Wegeunterhaltung

In Kreisen der Halle'schen Wirtschaft ist vielfach die Auffassung vorhanden, daß die Kaufschaffende, die der Magistrat der Stadt Halle auf Grund der Wegevoranschlagsverordnung von den Wegevoranschlagspflichtigen im Wege der Berücksichtigung verlangt, vom Wirtschaftsvorstand Mitteldeutschland vorgeschlagen wären. Dies trifft nicht zu. Die Angelegenheit liegt vielmehr folgendermaßen:

Daß die Einbehaltsfrage für das Sonnenkilometer, die in der Verordnung festgelegt sind, für die Wirtschaft untragbar waren, bedarf keiner Ermahnung. Es sind daher zwischen den Ver-

Kapitän Ehrhards Begrüßung



durch die elfjährige Tochter des Stahlhelmkameraden Staufe.

tretern der Wirtschaft und der Land- und Stadtfreie einsehende Verhandlungen besonders über die Kaufschaffende geführt, in denen die Kreise zunächst etwa das Doppelte der jetzigen Kaufschaffende verlangten. Um die Voraussetzungen für die Kaufschaffende zu bewahren, daß sie jeder einzeln den Kreisausfällen und Magistraten gegenüberstehen und eventuell nach den hohen Sätzen der Verordnung verurteilt würden, haben die Wirtschaftsvorstände schließlich den jetzigen Sätzen, die die Kreise als ihre Mindestforderungen für Kaufschaffende bezeichneten, nach langen Verhandlungen zugestimmt. Erwähnt mag werden, daß die Berliner Sätze, die teilweise zum Vergleich herangezogen werden, auf ganz anderer Grundlage beruhen, weil einmal der Berliner Magistrat keine Verordnung viel später als die Kreise der Provinz Sachsen erlassen hat und weil sich die Kaufschaffende nur auf wenige Kreise beziehen, so daß die Strafkammergebiet von den übrigen Kreisen der Provinz Brandenburg nochmals herangezogen werden können, während die Kaufschaffende der Kreise in der Provinz Sachsen die Gesamtleistung für alle Kreise innerhalb der gesamten Provinz Sachsen abgeben sollen.

Semper Talis-Bund

Am gut besetzten Saale des Stahlhelmschiffes feierte am Sonntag die Ortsgruppe Halle des Semper-Talis-Bundes ihr vierjähriges Bestehen. Die Feier überschritt weit den Rahmen einer internen Vereinsveranstaltung, da nicht nur zahlreiche Vertreter befreundeter Verbände, sondern auch die hohe Bundesleitung aus Potsdam erschienen war. Nach einigen einleitenden militärischen Weisen der Orchesterkapelle nahm Kamerad Fiedle das Wort, um die Bedeutung des Tages zu würdigen. Nicht ein Zufall bringt die Angehörigen des 1. Garderegiments gerade im Mai zusammen, da dieser Monat ein Ehrenmonat für das Regiment ist, in dem es schon vor über hundert Jahren blühige Lorbeeren an seine Fahnen heftete. Doch wir können nicht nur in alten Erinnerungen — so unzugänglich sie uns auch bleiben —, sondern wir wissen, daß der Geist, in dem wir groß geworden sind und an dem wir festhalten, gerade heute unterem Volke bitter nottut. Deshalb wollen wir all unser Tun im Geiste militärischer Pflichterfüllung betreiben und den Semper Talis-Geist wirfen lassen überall und immer.

Dieser feierlichen Rede folgte noch manche andere, doch eine besondere Freude war es, als der Bundesführer Erz. v. Fiedleburg in längerer Rede einen Rückblick auf die ehrenvolle Geschichte des 1. Garderegiments gab, das ja so eng mit Preußen und den deutschen Kriegsgeschichten verbunden ist. Er wies darauf hin, daß auch nach Beilegung des Heeres große Pflichten und Aufgaben bestanden, die Tradition ruhmvoller Vergangenheit in die heutige Zeit zu stellen, da ein Volk nur dann glücklich auf Erdboden ist, wenn es sich auf seine Geschichte bezieht.

Begeistert stimmte die Versammlung des Reichsausschusses an zum Bescheid, daß die Worte des Führers allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen waren. — Was folgten andere überredende Grüße aus Magdeburg wie vom Gaufrührer Duesterberg u. a.

Am zweiten Teil des Abends sang Fräulein Weg, von Paul Kienert begleitet, einige Lieder, die ihr reichen Beifall einbrachten; in einem lebendigen Bild wurde naturgetreu das Rotstämmer-Selbstbestehen gefestigt. Dann ließ man noch lange in dem feierlichen Rahmen zusammen, alle Erinnerungen auslaufend und neue Freundschaften befestigend.

— Eine französische Gräber-Ausgrabungs-Kommission ist von Koblenz aus hier eingetroffen. Unter ihrer Anordnung werden die Leichen von 17 Franzosen und 7 Offizieren, die während des Weltkrieges auf dem Getraudenfriedhof beigelegt worden sind, ausgegraben und nach Frankreich übergeführt. Die Arbeiten sollen bis zum 12. Mai beendet sein.

— Gegen ein Droschkegefahren. Gelesen vormittag fuhr in der Beilstraße ein Radfahrer gegen ein Ziel, welches wegen Ausbesserungsarbeiten zur Spernung des Radfahrweges quer über diesen herüber gestellt war. Der Radfahrer kam zu Fall, seinen Weg allein fortsetzen.

— Feueralarm nach der „Zaunschloß-Brauerei“. Gelesen gegen Abend wurde die Feuerwehr nach der „Zaunschloß-Brauerei“ alarmiert, wo in einem Nebenloch Feuer, welche zum Ausbruch über ein Fenster gebrannt waren, in Brand geraten waren. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Es ist nur geringer Sachschaden entfallen.

— Beim Spargelstechen tödlich verunglückt. Beim Spargelstechen fiel der Chauffeur Alfred Hoffmann in einem tödlichen Unfall zum Opfer. Die Schulpfanne, ein Werkzeug, war zu früh losgegangen und der Schlag war ihm in den Bauch gedrungen. Der 36jährige Mann hat er o. Rang nach seiner Entlassung in die Heimat.

Zu Himmelfahrt hochaparte Neuheiten zu enorm billigen Preisen.

Damenkonfektion Jumpers aus Musseline imit., große Ausmusterung . . . Stück 1,25 Blusenhemden aus gestreift, phry, oft u. geschloß, zu trag. Stück 2,50 Kleider aus Waschmusseline, hübsche Form Stück 2,95 Mäntel aus Covercot, hübsche jugendl. Form Stück 7,75	Damen-Hüte Damenhüte Glockenform, m. Band u. Blumengarnitur Stück 1,75 Damenhüte Lisereiglocke, m. Band u. Blumengarnitur Stück 3,50 Damenhüte aus Phantasiegesteicht, hohle Form Stück 4,75 Frauenhüte aus gutem Geflecht, sehr kleidsam Stück 6,95	Kinder-Hüte Glocken aus Pastegestrich, mit garniert. Stück 1,75 Glocken aus Bastgeflecht mit Bandgarnitur Stück 2,75 Borbenhütchen niedliche Form mit Bandgarnitur Stück 3,25 Liserehütchen Stück 4,50	Kinderkonfektion Spiellanzüge aus halbarem Zephyr . . . Stück 0,78 Babykleidchen aus Zephyr u. Musseline, bestickt, Gr. 40 Stück 1,15 Knabenblusen dunkel gestreift, wachste, Gr. 0 Stück 1,90 Mädchenkleider aus phry Zephyr, in vielen Farben, Gr. 60 Stück 3,25
Krawatten Selbstbinder moderne Muster Stück 0,55 Selbstbinder Fouillardine Stück 0,75 Selbstbinder aparte Karos Stück 1,45 Selbstbinder Fouillardine, reine Seide Stück 1,75	Leibwäsche Damenhemden mit Trägern und Hohlsaum . . . Stück 0,75 Damenhemden mit Trägern und Hohlsaum, bestickt Stück 1,45 Damenhemden Achselschl., mit Stickererei . . . Stück 1,65 Damenbeinkleider gestickt und mit Hohlsaum . . . Stück 1,35	Strümpfe Damenstrümpfe gewebt Paar 0,18 Damenstrümpfe Spitze u. Perse verstärkt . . . Paar 0,45 Herren-Socken grau Paar 0,33 Herren-Socken bunt Paar 0,35	Weißwaren Bubikragen aus Rips Stück 0,28 Bubikragen aus Batist, mit Valenciennespitze Stück 0,45 Spadtelkragen ecru Stück 0,75 Westen aus ecru Volle, mit Valenciennespitze Stück 1,45

Herrenartikel
Stehumlegekragen weich Stück **0,25**
Gummihosenträger mit Leasern rippen Paar **0,45**
Sporthemden aus hellfarb. Zephyr für Wanderzwecke, Stück **3,65**
Oberhemden aus gestreiftem Merkal, mit Kräusen Stück **3,75**

J. LEWIN

Halle an der Saale — Marktplatz 2 u. 3



Glatter Verlauf der Staatsberatungen

„Streik“ muß der Kommunisten.

Das neue Rechnungsjahr hat bereits am 1. April begonnen, und erst gestern konnten im Plenum die ersten Staatsberatungen erfolgen. Es gingen glücklicherweise ziemlich glatt vonstatten, wobei auch die Kommunisten verhältnismäßig ruhig und klug auftraten. Es sollen für u. a. alle die Aufwendungen streuen, die im Etat für städtische, landwirtschaftliche oder Jungbauvereine vorgesehen sind, andererseits aber für ihre Organisationen recht viel bewilligt werden. Inzwischen hatten die Kommunisten mit ihren Vorschlägen wenig Glück; angenommen wurden dagegen die Forderungen, die der Nationalrat ebenfalls durch seinen Fraktionsführer Professor Dr. Steinbrück vorgetragen ließ.

Nach der Mitteilung des Vorstehers, daß der sozialdemokratische Stadtbürgermeister H. B. Hoffmann sein Mandat niedergelegt habe, und nach der Bekanntgabe einiger Dringlichkeits-Anträge der Anstalten, die dem Sozialen Ausschuss übergeben wurden, wurde als erster Etat der der Stadtverwaltung übergeben; er erfordert einen Aufschlag von 30 000 M. Die Kommunisten nahmen Gelegenheit, über die Wohnungsnöte zu sprechen, für Errichtung der eigenen Regie sowie städtischer Spielstätten, ferner für den Bau eines Kranenparkplatzes einzutreten. Der Etat wurde schließlich angenommen im Sinne des Sozialdemokratischen Vorschlags, der von zwei neuen Weidmannschaften vorliegt.

Auch der Etat des Polizeiamts, das einen Aufschlag von etwa 2 1/2 Millionen beansprucht, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Der Aufwandsplan der Polizeiverwaltung benötigt einen Aufschlag von 218 000 M., bald 100 000 M. mehr als im Vorjahre. Von kommunalpolizeilicher Seite wurde alles beantragt und u. a. vom Magistrat geleistet, daß er für die Schulen endlich der Polizeibehörde im März vorgelegte Jahresaufkommen. Auch die Besetzung im Ballspieltheater bei der Aufführung des „Häufigen Weibens“ wurden in die Debatte gezogen; der kommunistische Vorschlag bei dieser Gelegenheit wegen des von ihm gebrauchten Ausdrucks „Entenentente“ abgelehnt zur Ordnung gerufen werden.

Am schließlichen Ende wurden sodann die Kapitel Arbeiter-Löhne, Schwandol, Viehhof und Viehhofamt erledigt. Die Kommunisten beantragten die Verabschiedung dieses Kapitels bis zur Erfüllung der von ihnen gewünschten Wünsche, doch wurde dieser Antrag abgelehnt und die Gesamtlage angenommen.

Dann kamen an die Reihe des Mittelbaus, wo bereits im ersten Berichtsjahr rund 1 000 Bäder abgebaut worden sind, der städtische Fußweg, die Einwohnerversammlung mit jährlich einer halben Million Zuschuß, die Gartenverwaltung, die 175 000 M. Zuschuß benötigt, sowie die Feuerwehr, wo 370 000 M. beantragt

wurden. Bei dem Kapitel Friedhöfe wurde ein Antrag angenommen, der eine Eröffnung der Gräber vorsieht.

Die Behandlung des Reichentats, der nur 8000 M. Zuschuß erfordert, war der Anstalten, willkommene Gelegenheit zu politischen Reden, doch wurde der Etat gegen ihre Stimmen schließlich angenommen.

Eine längere Debatte entzifferte sich erst bei dem großen Kapitel Allgemeine Verwaltung, für das etwa 2 1/2 Millionen Mark zugewendet werden müssen. Hier wollte die Linke eine Reihe von Punkten geäußert haben, so alle Aufwendungen für städtische, landwirtschaftliche oder Jungbauvereine, ferner den Beitrag für den Mitteldeutschen Arbeitskreisverband — die reine „Streik“ muß!

Die Schlußabstimmung über das Kapitel Allgemeine Verwaltung ergab dem folgenden Bild: Ablehnung des Antrages auf Erhöhung der 6800 M. für den Mitteldeutschen Arbeitskreisverband, Ablehnung des Antrages auf Überführung der städtischen Verbodungsgruppen II-IV in die Gruppe V. Angenommen dagegen wurde ein Antrag auf Erhöhung der Entschädigung der Stadtbürgermeister für ihre Zeilnahme an den Sitzungen, und zwar von 6000 auf 10 000 M. Wahrscheinlich nahm nurmehr die Stadtbürgermeister statt bisher 2 M. 2 M. 2 M. erhalten, nach der Revision „zur Verfügung der Stadtbürgermeister“ wurde von 2500 auf 4000 M. erhöht.

Daß die Bürgerlichen auch sozialer Verstandnis, das ihnen bekanntlich von den Anstalten immer abgelehnt wird, beizugehen, wurde einhellig dadurch bewiesen, daß sie für die Arbeiter-Gewerkschaften 800 M. bewilligten, für das Renten-Gewerkschafts-Gewinn in Güntersloh hielt 500 M., 2000 M. und für das Erlösverwehren der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Wodewitz 2000 M. Annahme fand auch der Antrag Steinbrück, die Zahlung für die Volkshochschule von 4000 auf 8000 M. zu erhöhen. Dagegen wurden bei der Volksbildungsanstalt Wodewitz 600 M. bewilligt, für die Volkshochschule Wodewitz nur 20 000 M. Für der Stadtbürgermeister wurden statt der vorgeschlagen 600 M. 1500 M. bewilligt, ferner je 500 M. für den Arbeiter-Verbandsrat, für den freien Bürgerwehr und für den Volksklub Sangerbrunn.

Au eingestellt wurden je 2000 M. für den Deutsch-Oesterreichischen Kampfbund (Ektion Halle) und den Sächsisch-Preussischen Verein für Luftschiffahrt. Dem Arbeiter-Sportfestell wurden 1500 M. zur Verfügung von Ehrenpreisen zugesprochen.

Neu vorgeschlagen ist auch im Etat die Schaffung von zwei neuen Stellen für das Verkehrsamt; die Veranlagung nach hierzu ihre Zustimmung, abgelehnt wurde ein Antrag dem bereiteten Stadtschulinspektor den Titel eines Magistrats-Schulrates zu verliehen.

Hiermit war die Gesamtabstimmung des Kapitels Allgemeine Verwaltung angenommen und die Tagesordnung der Sitzung erledigt.

Wissenschaftliche Graphologie

Vortragsberichterstattung von Prof. Albert Gehrmann-Bien.

Die Graphologie gilt in vielen gebildeten Kreisen trotz des unzureichenden wissenschaftlichen Wertes für sie, auch heute noch eine Lehre, die mit einem verhältnismäßig kleinen Aufwand von Arbeit, vornehmlich man kann zur Genüge auf alle die von Linienkenntnis, Vertiefung und einem weiten Bilde von Vorurteilen schließen kann, unter den die junge graphologische Wissenschaft zu leiden hat. Ein Hauptteil an dieser Geringschätzung tragen vor allem jene bunten Elemente, die das veraltete Handringsgerätschaft aus dem Bereich und aus dem Raffesig unter der Krönung der Graphologie treiben. Schuld trägt aber auch das graphologisch interessierte Publikum, das die Lehre von der Schriftführung als einen angenehmen Reizentwurf zur Erhellung der Zukunft mißbrauchen möchte, was sich leider auch viele sogenannte „Graphologen“ um des schönen Gewinns willen bereiten lassen. Und doch ist die Graphologie eine Wissenschaft wie jede andere, die aus der Schrift als einer Gebirgsprache und Schriftführung wertvolle und sichere Schlüsse auf Charakter, Gemüthsart und Geist des Schreibers zuläßt, aber nichts weiter.

Diese Erkenntnis vermittelt der geistige Selbstbeobachtung des Schrebers, die durch die Erziehung dieses Ziels kann es wohl auch in erster Linie auf den Redner an, der bei der Entfaltung des Lebens und der Haupttheorien der Graphologie immer wieder eingehend die Psychologie zu ihrer Begründung heranzog. Im Rahmen der Aufnahmen des Redners, die in der Regel der Höhe der Zeit häufig nur Streiflichter auf die einzelnen Teilgebiete der Graphologie geben konnten, waren für den Redner besonders die interessant, die von Gehrmann aufgestellte Theorie des Tintenflusses und die Sprachtheorie, die für die Medizin von großer Bedeutung sein dürften, dagegen waren Gehrmann hinlänglich über die Veränderung in Schrift bei einem Wechsel des Ranges und der Nationalität, sowie über die Anwendung der Graphologie auf die Kameradschaft so häufig angebracht, daß selbst bei dem Mangel der Einblend der geringen wissenschaftlichen Fundierung und der daraus folgenden Unklarheiten dieser Vorträge entstehen mußte. Dem Redner mußte schließlich noch auffallen, daß Prof. Gehrmann die graphologische Auswertung der Art der Verbundenheit der Zeichen, eines der Grundgesetze der Schriftwissenschaft, vollständig überging, doch das mag ein Versehen sein, das aber inwiefern sehr bedauerlich bleibt, weil es die Einseitigkeit des Vortrages hob.

Der Aufsichtsrat des Vereins der Halle hielt, daß noch seinem Protokoll gegen den „Häufigen Weibens“ vom 8. Mai durch die Direktion des Volkshochschul-Theaters eine Anzahl der anwesenden Stellen gestrichelt wurde. Es wäre von der Direktion des Volkshochschul-Theaters zu erwarten gewesen, daß sie nicht nur durch die Anwesenheit eines großen Teils der Halle die Bestätigung zumal der Einseitigkeit, die und noch mehr Streichungen vorgenommen hätte. Es ist daher anzunehmen, daß der Besuch des Volkshochschul-Theaters von Seiten der Studenten durch die Direktion nicht erwünscht ist. Der S. D. U. Halle fordert deshalb alle seine Mitglieder auf, sich dem Bild gegenüber abzuwenden zu verhalten.

Der Gesamtgesellschaft der Halle-Oberstadt feierte Sonntag abend den 28. Geburtstag unter lebhafter Anteilnahme der Gemeinde im großen Saale des neuen Gemeindefestsaales. Neben der gemeinsamen Lieber, Gedächtnisrede und Gebetsworte sowie die neu gegründete Turnabteilung mit ihren Vorführungen trugen zum Gelingen des Festes auch die Mitwirkenden anderer Verbände bei. Der Mittelpunkt stand der Vortrag des Schriftstellers Kurt Dieckmann: „Deutsche Jugend, herauf!“: Vom Wandern, zur Arbeit, zum Kampfen und dabei hinein in die Tiefe, um Menschen aus einem Guck zu werden. P. Roemke begründete den feierlichen Charakter des Nummernabends. P. Warde sprach das Dank- und Segenswort.

Die Pausalgemeinde. Mittwoch 10 Uhr Wochenversammlung. Der Verein ehem. händischer Oberlehrer beginnt am Sonntag im Neumarktshaus sein 17. Stiftungsfest, das sehr gut besucht war. Den Abend verbrachten mit ihrer heiteren Stimmung die hiesigen Mitglieder anderer Verbände. Der 17. Stiftungstag stand der Vortrag des Schriftstellers Kurt Dieckmann: „Deutsche Jugend, herauf!“: Vom Wandern, zur Arbeit, zum Kampfen und dabei hinein in die Tiefe, um Menschen aus einem Guck zu werden. P. Roemke begründete den feierlichen Charakter des Nummernabends. P. Warde sprach das Dank- und Segenswort.

Der neue Kulturklub der Halle, „Halle-Gesamt“, welcher am 14. Mai im Hof-Theater „Alle Promenaden“ zur Aufführung gelangt, zeigt im Rahmen lose aneinander gereihter Episodenhände die Entstehung, Entwicklung und Ausbreitung der hauptstädtischen Gesellschaftskreise im wesentlichen Wandel der mitteleuropäischen Kultur, in der Besonderen, die geistigen und in geistlichen Aufgaben von Menschen in den verschiedenen Stadien der Menschheit werden die Folgen der Gesellschaftskreise gezeigt. Der Ernst und die Schwere dieses Themas wird jedoch durch heitere Episodenhandlungen, durch zum Teil amüsante Geschehnisse, so daß die ermüdende Wirkung heftiger gleichartiger Riten ausbleibt, ohne daß jedoch der kulturelle Zweck, Aufführung über die Gefahr der Gesellschaftskreise zu verbreiten, vernachlässigt ist.

Caasfischbraterei. Mittwoch, 14 Uhr. Markt-Rangier der Berg-Kapelle. Donnerstag (Stimmfest) Sonntag, Pall.

Son Erholung. Es empfiehlt sich vor Antritt jeder Reise, sich im Lobd-Weißbier, U. Schönheit, Vorkauf, Halle-Saale, Poststraße, beraten zu lassen, da jede Auskunft über Reisen zu Lande, Wasser oder Luft gemüthsart und kostenlos erteilt wird und sämtliche Fahrkarten, Rundreise, Flugtickets und Schifftickets in dem Büro ohne jeden Aufschlag gekauft werden können. Die Verteilung von Führer-Prospektoren erfolgt unentgeltlich.

Zweite Wiederkehrfeier des Ref.-Inf.-Regts. Nr. 2

Am Sonntag, den 8. Mai, hielten sich die Tore des Coburger Hofparks zum festlichen Empfang aller ehemaligen Angehörigen des 2. Inf.-Regts. Nr. 2. Die Wiederkehrfeier des 2. Inf.-Regts. ent. Aus nach und fern waren die Kameraden herbeigeeilt, auch die ehemaligen Kavallerie-Kommandeure waren erschienen, nämlich Oberstleutnant a. D. Hille, Freiberger B. Rosen und Hauptmann W. H. H. Am meisten Gedächtnis erinnern sich die Kameraden aller guten und süßen Stunden, man gedachte aber auch der Kameraden, die fern der Heimat blieben.

Am Sonntag gegen 3 Uhr fand unter den Klängen des „Barbarer Einzugsmarsches“ im „Stadtschützenhaus“ die eigentliche Wiederkehrfeier statt. Der Festvorsitz des Vereins hatte es trefflich verstanden, der Veranstaltung ein würdiges Gepräge zu geben. Die halbe Versammlung unter persönlicher Leitung ihres Direktors zeigte ihr ganzes Können und war, als auch eine Freude, den allen Wirtshausbesuchern zu lauschen und jedem Kameraden wurde es durch die Stroden, als „Freiheits Gloria“, der ehemalige Regimentsmarsch, durch den Saal schallte. Den Festchor leitete Kamerad Laurig. An beiden Seiten des Rednerpultes hatten Kameraden mit „Gedächtnis bei Nacht“ Stellung genommen. Ein Kamerad, Feldzug, Gedächtnis mit der „2.“ mit roten Kränzen und auf der „Friedensfeier“, so wie er 1914 ins Feld zog; auf der anderen Seite ein Kamerad der Sturmtruppe mit dem „Schützenlied“. Kamerad Laurig gab in seinem Vortrag die ganze Regimentsgeschichte von 1914—1919 zu wissen und als er am Ende des ersten Teiles an das Vaterland erinnerte, da standen alle Kameraden auf und sangen das Deutschlandlied. Starke Beifall begleitete den Redner.

Gestraft erging der 1. Vorsitzende, Kamerad Schröder, das Wort zu seiner Gedächtnisrede. Er dankte allen Kameraden für ihr Kommen, insbesondere den ehemaligen Offizieren, auch dankte er dem Quartier des Mannesvereins Nr. 1011 sowie der Turnabteilung des Kaufmännischen Turnvereins, die zur Verbesserung des Festes beigetragen hatten. Interessant war ein Schilderungsvortrag über die Ereignisse des Regiments in Weltkrieg. Kamerad Schröder hielt hierzu einen erhellenden Vortrag. Das letzte Bild zeigte den ehemaligen Regiments-Kommandeur, Oberst von Reg. der Leib. vor etwa 1 1/2 Jahren zur großen Parade abgerufen wurde. Als die Militärfeier sollte die Soldatenlied spielte. „Ich hatt' einen Kameraden“, da standen alle Anwesenden auf und gedachten des Vereinten. Auch Oberstleutnant a. D. Siller, der nunmehr im 80. Lebensjahre steht, wurde durch den 1. Vorsitzenden gedankt, daß seine Tochter, Fräulein Schröder, ein selbständiges Gedächtnis vor-

trag und hiernach dem großen Regiments-Kommandeur einen Blumenstrauß überreichte. Hiernach schloß der offizielle Teil, aber noch lange saßen die Kameraden und tauschten Erinnerungen aus, indes die Jugend lustig das Tanzbein schwenkte.

Die Auszahlung der Zulagen für Kriegshinterlassene für Mai erfolgt nur gegen Vorlegung der Ausweisarten beim städtischen Jugendamt für die Buchstaben: A—H am Freitag, den 14. Mai, I—Q am Sonntag, den 15. Mai, R—Z am Montag, den 17. Mai, in der Zeit von 8 1/2 bis 11 1/2 Uhr vormittags. Die Auszahlung für die Buchstaben A—D und M, S, Sch und St erfolgt wie bisher in der Halle des Jugendamtes, Zimmer 129, die anderen Buchstaben werden von jetzt ab Rathausstraße 3, Erdgeschoss, Steuersekretariat, gesch. Die Zahlung der Zulagen für Kriegshinterlassene erfolgt wie bisher beim Bürgerbüro, Zimmer 33, in der gleichen Zeit, und zwar für die Buchstaben A—K am Freitag, den 14. Mai, und für die Buchstaben L—Z am Sonntag, den 15. Mai. Die Einzahlung der festgesetzten Beiträge ist unbedingt zur glatten Abwicklung des Verkehrs erforderlich, vorzeitige Auszahlungen finden nicht statt.

Der Brigade-Verein 25/66 hielt am 6. Mai im Vereinslokal eine gute Besprechung ab. Der Vorsitzende, Kam. Lorenz, begrüßte die Mitglieder und der geschäftliche Teil wurde abhandelt. Die Kam. Fiedler und Winge wurden in den Brigade-Verein neu aufgenommen. Es wurde nochmals auf die Denkmalsweise der Zeit in Magdeburg am 12. und 13. Juni hingewiesen und dabei, noch abgelehnt zu erscheinen, ebenfalls zur Anwesenheit am 27. Juni. Der Jahrespreis zur Hoffenfeier beträgt für ihn und Winge nur 2,70 Mark. Angehörige der Kameraden sind herzlich willkommen. Das Sommerfest des Brigade-Vereins findet am 4. Juli auf dem „Friede am Gabelberg“ statt. Ein gemütliches Beisammensein heißt die Kameraden und ihren Frauen noch lange beizumachen.

93. Rottweiliger Dreifaltigkeitstag in der Marktschule am Mittwoch 6 1/2 Uhr. Mag. Heier-Gedächtnisfeier. Eintritt und Programm frei.

Monat	Wort	Darsteller	Witzhaft	Darsteller	Festlich	Sonnabend
7. - 10. 1/2	8 - 11	8 - 10 1/2	8 - 10 1/2	7 1/2 - 9 1/2	7 - 11	8 - 10 1/2
Max-collektion	Das Gdamm-übernehmen in Wien	Helmuth Braunfart	Vorspielung	Gräfin Mariza	Palastrina	Helmuth Braunfart

Sie werden köstlich erfrischt

an warmen Tagen durch

Dr. Oetker's Rote Grütze und Dr. Oetker's Götterspeise

Zwei vorzügliche, aromatische und nahrhafte Süßspeisen, die am besten mit Vanille-Milchsoße aus **Dr. Oetker's Vanille-Soßenpulver** aufgetragen werden.

In allen einschlägigen Geschäften nur in Originalpackungen mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“ erhältlich. — Verlangen Sie ebendasselbe die beliebten **Oetker-Rezeptbücher**, wenn vergriffen, portofrei von

Dr. A. OETKER, Bielefeld.



Aus Mitteldeutschland

Tätigkeit der Mitteldeutschen Heimstätte G. m. b. H.

Die Mitteldeutsche Heimstätte, gemeinnützige Wohnungsfürsorgegesellschaft m. b. H., für die Provinz Sachsen und Nachbargebiete, hielt am Dienstag, den 4. Mai, im großen Sitzungssaal des Odeontheaters zu Magdeburg ihre diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen als wichtige Punkte der Bericht über das Geschäftsjahr 1925, die Erhöhung des Gesellschaftskapitals und die Stellungnahme zum Wohnungsbauprojekt gegen den „Solarmarkt“.

Der Geschäftsbericht, der gedruckt vorliegt, gibt eine gute Übersicht nicht nur über die Tätigkeit der Heimstätte im vergangenen Jahr, sondern auch über das Wesen, den Zweck und die Aufgaben der Mitteldeutschen Heimstätte überhaupt, sowie eine kurze Zusammenfassung der bisherigen Leistungen der Heimstätte. Die Heimstätte, die unter der Aufsicht des preussischen Staates steht, betreibt an ihrem Gesellschaftskapital etwa zur Hälfte beteiligt ist, betreibt es als ihre Aufgabe, innerhalb ihres Arbeitsbereiches den Kleinwohnungsbaun in jeder Hinsicht zu fördern, und übernimmt zu diesem Zweck auf Wunsch des Bauherrn sowohl die finanzielle als auch die technische Betreuung von Bauvorhaben.

Unter der Treuhänderschaft der Mitteldeutschen Heimstätte sind erstellt worden 1925 = 700 Wohnungen; im Jahre 1924 = 516 Wohnungen; im Jahre 1924 = 665 Wohnungen und im Jahre 1925 = 1088 Wohnungen;

zusammen 2975 Wohnungen.

Am Bau betrieblen waren am 31. Dezember 1925 weitere 772 Wohnungen. Die Zahl der betreuten Bauvorhaben beläuft sich demnach auf insgesamt 3747 Bauanträge, wobei die meisten Fälle, in denen die Tätigkeit der Heimstätte nur vorbereitend in Anspruch genommen wurde, nicht mit berücksichtigt sind.

An Spartenbesitzern hat die Heimstätte für die von ihr betreuten Bauvorhaben 1925: im Jahre 1924 rund 4,4 Millionen Mark, im Jahre 1925 rund 8,2 Millionen Mark. Außerdem die Hälfte dieser Beträge hat die Heimstätte jeweils zur Zwischenfinanzierung der Bauten beigesteuert.

Es sind diese Beträge, auf welche die Heimstätte in Anspruch der großen finanziellen Schwierigkeiten, mit denen der Kleinwohnungsbaun in den vergangenen Jahren zu kämpfen hatte und heute noch dazu zu kämpfen hat, mit einiger Verzichtsbildung zurückzuführen kann. Ohne die Mitwirkung der Heimstätte hätte ein großer Teil der erstellten Bauten infolge des Mangels insbesondere an Zwischenkapital überhaupt nicht durchgeführt werden können. Es darf daher gesagt werden, daß die Mitteldeutsche Heimstätte sich nicht nur als nützlich, sondern als unbedingt notwendig für den Kleinwohnungsbaun in der Provinz Sachsen erweisen hat.

Am Ende Aufgaben auch fernerhin gestellt werden und insbesondere den Anforderungen genügen zu können, die hinsichtlich der Genehmigung von Zwischenkrediten in immer härteren Maße an sie gestellt werden, benötigt die Heimstätte ein Stammkapital, dessen Höhe dem Umfang ihrer Betreuungsstätigkeit entsprechen entspricht. In voller Abhängigkeit dieser Notwendigkeit besteht die Voraussetzung, das Gesellschaftskapital, das zurzeit 1.400.000 M. beträgt, auf

bis zu 5.000.000 M. zu erhöhen.

Zu dem bekannten Wohnungsbauprojekt der Gesellschaftsführung gegen den „Solarmarkt“ wurde von der Heimstätte in der Mitgliederversammlung nach Berücksichtigung des Aufsichtsratsvorberichts über den Verlauf dieses Projektes und nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr v. H. u. n. n. n., namens der preussischen Minister für Volkswohlfahrt und der Finanzen am dem Projekt eine eingehende Erklärung abgegeben hatte, in einer einstimmig angenommenen Entschließung die folgende Stellung genommen:

„Die von interessierten Kreisen des privaten Solahandels ausübenden massiven Angriffe gegen die Mitteldeutsche Heimstätte und den Verlauf des darauffolgt von der Gesellschaftsführung angelegten Wohnungsbauprojektes gegen den „Solarmarkt“ haben bedauerlicherweise in der nicht unterrichteten Öffentlichkeit zu Verärgern Anlaß gegeben, die genaue Linie, das Ansehen der Heimstätte zu schädigen. Die Gesellschaftsführung sieht sich daher zur Verhütung weiterer Anschuldigungen veranlaßt, folgenden festzustellen:

Die gegen die Heimstätte persönlich erhobenen Beschuldigungen der Antautenheit und des Eigenwunsches haben sich als völlig unbegründet erwiesen und mußten von dem Betreffenden als unrichtig zurückgewiesen werden.

Hinsichtlich des finanziellen Staatsbankrotts haben die über die Heimstätte als Vorstand führenden preussischen Minister für Volkswohlfahrt und der Finanzen die Maßnahmen der Gesellschaftsführung ausdrücklich gebilligt und festgesetzt, daß das fest bestimmungsgemäß verwendet ist und der Abgrenzung Bedenke nicht entgegensteht.“

Die Heimstätteverwaltung beschloß sodann einstimmig, dem Aufsichtsrat und der Gesellschaftsführung ihr uneingeschränktes Vertrauen auszusprechen.

Errichtung von Wohnbaracken.

Wahlhausen, 10. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte einer Wohnbarackenvorlage zu, nach der auf einem hiesigen Grundstück Baracken mit insgesamt zehn Wohnungen, aus je einer Wohnkammer und zwei Schlafkammern bestehend, errichtet werden sollen, um den Mietern, die auf Grund einer Gerichtsentscheidung ihre Wohnungen räumen müssen, Unterkunft zu schaffen.

Ein peinlicher Rechtsstreit

Quaden, 10. Mai. Auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung stand auch die erzwungene Beschäftigung über Mißstandsanträge an Bürgermeister Jocrand. Nachdem eine eingehende Aussprache gelangte man zu dem Beschluß, gegen den Bürgermeister ein Disziplinarverfahren einzuleiten zu lassen, da er als Entschädigung für das Stadtkapital Kosten erhoben hat, die nicht zu zahlen sind, und die im Etat nicht bewilligt werden waren. Man beschloß weiter, mit der Erhebung der Mißstände zu warten, bis entweder das

Disziplinarverfahren entschieden oder das von dem Reichshäubebund gestellte Reichsgesetz eingegangen ist. Wegen Rückzahlung der Vergütung für die Sozialversicherungsbeiträge die Versammlung mit 7 gegen 4 Stimmen, diese Angelegenheit ebenfalls durch den Regierungsausschuß entscheiden zu lassen.

33. Verbandstag des Verbandes Evangelischer Arbeiter- und Volkvereine Mitteldeutschlands.

Cisleben, 10. Mai. Am Sonnabend und Sonntag fand in Cisleben der 33. Verbandstag des Verbandes Evangelischer Arbeiter- und Volkvereine Mitteldeutschlands statt. Die Tagung begann mit einem Festessen im Landrathaus, wo eine Begrüßung der Teilnehmer stattfand. Nach zahlreichen Ansprachen von Vertretern der Kirchlichen, staatlichen und hiesigen Behörden hielt der Verbandsvorsitzende, Herr v. H. u. n. n. n., die Rede. Der Sonntag begann mit einem Festgottesdienst in der Nikolaikirche, wo Superintendent Kramm die Begrüßung hielt. Die Festpredigt hielt Herr v. H. u. n. n. n. in der Kirche über das Wort „Ihr seid das Salz der Erde“. Der geschäftliche Teil der Tagung fand bei Schluß des Gottesdienstes im Landrathaus statt. Am Nachmittag sprach Herr v. H. u. n. n. n. über die Ziele und Wege der evangelischen Arbeiterbewegung. Nach einigen Schlußansprachen fand die Tagung ihr Ende.

Liebesstragödie

Wie dem Rinde in den Lob

Obernitz, 10. Mai. Eine Liebesstragödie spielte sich am Sonnabend ab. Ein 15jähriger Ausloflorjunge bewohnte seine 19 Jahre alte Geliebte, die bei ihren Verwandten wohnte, in der Wohnung durch zwei Nachbarn wurde, die den Namen des jungen Mannes in neun Wochen alles Geld und sich selbst durch die Handlung. Zwei hinterlistigen Frauen wurde die beiden jungen Leute übereinkommen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Den Betrag von 4000 Mark haben sie aber nicht annehmen. Anheimgelassen wurde ihm in der Wohnung. Als das Mädchen das bemerkt hat, hat sie sich sofort gemeldet werden mußte, mit dem Leben davonkommen ist, ist geschah.

Um das Reichserkenntnis

Sondershausen, 10. Mai. Wie bekannt, wird im Laufe des heutigen Tages der Reichserkenntnis der Nachbarn der Frauendruck mit Sonderbescheid in der Hinsicht der Errichtung des Reichserkenntnisses mit vorgelegt ist, beschließen.

Ein Wohnungsstill

Schleitz, 10. Mai. Ein Wohnungsstill konnte man auf dem hiesigen Markt beobachten. Dort fanden hinter dem Kaiser Wilhelm-Denkmal zwei mit Betten, Möbeln und sonstigem Hausrat beladene Lastwagen, die auf einen Umzug schließen ließen. Der Mann, der den Verkehrsdienst wegen Mißbehaltung der Miete vom Grundstück entfernt worden. Da sich der neue Hauswirt in der Wohnung weigerte, diese schließungsunfähigen Mieten aufzunehmen, mußten die Wagen bis zur Lösung der Streitigkeit am Markt stehen bleiben.

mg. Wöllnitz, 10. Mai. (Straftat in Wöllnitz.) Ein Weisepaar hat sich eine ganz besondere Straftat ausgedacht, nämlich den Besuch an einem Pfeiler neben einer Hofma. Der Pfeiler des Hauses war allerdings sehr tierfreundlich und stürzte das Weisepaar nicht, so daß das Weisepaar jetzt auf 10 Eier frucht.

Outenberg, 10. Mai. (Fürzeuabfindungsbericht.) Von der Reichsautonomen Volkspartei war zum Freitag, den 7. Mai, eine Versammlung einberufen. Herr Kaufmann Krüger aus Halle sprach über die Parteienentwässerung und zeigte an der Hand vieler Beispiele, daß der von den Woten in Szene gesetzte Bummel nichts weiter ist als eine Fortsetzung der Revolution und daß hier dieselben Kräfte ihre Hände im Spiel haben, welche auch in der Vergangenheit gewesen. Der Name „Ausgangs“, der bei der Spitze der ganzen Agitation steht und dessen fremdenartige Genossen deutschen Staatsbürgern des Privatigentums rauben wollen, sagt genug. Deutscher Mittel, wache auf und laße dich nicht länger von solchen Mächten verführen! Mit dieser Mahnung schloß der Redner seinen Vortrag. Eine Ansprache betraf das Interesse der Wähler.

Nabas-Preisen, 10. Mai. (Deutschnationale Versammlung.) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei am Freitag, dem 7. Mai, in der die Partei zu Vorarbeiten über die Zusammenstellung eines Parteiprogramms entschied auf welche Weise die Partei und zur Klärung der Bedeutung des Herrn Reichspräsidenten. In einem anschließenden Vortrag sprach der Parteivorsitzende Herr v. H. u. n. n. n. über das Schwimmen der Kommunisten und der sich im Augenblick befindlichen Zusammenstellung der Partei. Er betonte sein Interesse an der Auseinandersetzung mit den Parteien, die mehr aber an der Abschaffung jedes, auch des kleinsten Teiliges. Die Deutschnationale Volkspartei wird auf das schärfste gegen den Bolschewismus kämpfen. Auch die erkrankten Mitglieder des Reichspartners gegen die Parteientwässerung werden benötigt, um Agitation zu treiben. Wir begrüßen die Verwendung auf das freudigste, weil wir wissen, daß das Aussehen des Reichspartners sich überaus viele anderen deutschen Parteien vorstellen kann als die Nationalsozialisten. Dieser Beifall diente für die Anführer. Eine interessante Aussprache war der Wirtschaft des Reichspartners und anderen parteientwickelnden Fragen gewidmet. Am Abend wurden mehrere Mitteilungen mitgenommen. Die Zeitung der Versammlung lag in den Händen des bereitwillig eingetragenen Herrn Güntel.

j. Mansfeld, 10. Mai. (Preis-Wumarangewinn.) Am Sonntag, den 9. Mai, fand am dem großen Zummelplatz bei Schloss Mansfeld das erste große Preis-Wumarangewinn dieses Jahres statt. Auch aus einzelnen Teilen des Reiches waren Teilnehmer erschienen, die mit Begierde den neuen Sport übten. Die Preissträger waren: Willi Heberich-Seibers, Gustav Gertler-Borsdorf, Werner Joch-Bernburg. Keine Hoffmann-Werke. Der große Zummelplatz eignet sich ganz hervorragend zum Wumarangewinn, weil Aufsteiger, die durch abtrotende Wumarangewinn

werden könnten, auf dem einfachen Wege gewöhnlich nicht vorhanden sind. Es wurde deshalb beschlossen, alle künftigen Wumarangewinne nach Mansfeld zu verlegen.

Schleitz, 10. Mai. (Preis-Wumarangewinn.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde der Haushaltsplan 1926 beraten. Der Etat wird in Einnahme und Ausgabe auf 292.000 Reichsmark festgelegt.

Deffau, 10. Mai. (Eingemeindung.) Im hiesigen Landtage wurde die Vorlage der Stadtregierung über die Eingemeindung von Deffau in die Stadt Wernburg mit 19 Stimmen der Linken einschlägig für die Demotoren gegen die der Rechten angenommen.

Deffau, 10. Mai. (Wagnigung der Gattenmörder.) Im Juni vorigen Jahres waren vom Schwurgericht Deffau der Arbeiter Willi Welter aus Wernburg und der Gattentöchterin Mätchen aus Kösting (Anwalt wegen Gattenmordes zur Todesstrafe verurteilt wurde. Die Wörber wurden jetzt zu lebenslänglichen Freiheitsstrafen verurteilt und wurden unter harter Bewachung und getrennt mit der Bahn in das Justizhaus nach Kösting gebracht.

Weimar, 4. Mai. (Schwere Anschlagungen gegen einen Oberstaatsanwalt.) Vor der Dienstreisungskommission begann unter Ausschluß der Öffentlichkeit und der Presse die Verhandlung gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Karl Kling. Es wird ihm zur Last gelegt, fortgesetzt junge Straftäter in die Stadt und diese dann in seinem Dienstzimmer bis 12 Uhr nachts behalten zu haben, angeblich um sie zu unterrichten. Nach der Auslage einer Reihe von ehemaligen Untergebenen soll er aber intimen Verkehr mit ihnen geflossen haben.

Schleitz, 6. Mai. (Zahlreicher Unglücksfall.) Der Kreisgerichtspräsident von Sonneberg-Vertrag, Bernhard Dethlefs, begab sich kürzlich zur Erledigung einer geschäftlichen Angelegenheit in die Stadt. Auf dem Rückwege wollte er sich auf einer am Vergabebühne liegenden Steinbank ausruhen, dabei rutschte er aber aus und rißte den Fußboden herunter in den Graben. Der Schaden betrug den er sich hierbei zugefügt wurde, wurde der Schaden auf 1000 Mark geschätzt. Ein Hausbierfall ist ausgefallen, da alle Bretter und Papier in dem Laden zergerben wurden.

Aus aller Welt

Uobesetzung auf dem Rennbahn

Saarburg, 10. Mai. Der Reit- und Fahrverein von Hohenfeld hatte am Sonnabend und Sonntag ein sehr gut besuchtes Turnier- und Halbblutrennen veranstaltet. Beim letzten Rennen am Sonntag, dem Hohenfeld-Tagrennen, führte der Reiter Herr v. H. u. n. n. n. den Sieger. Das wertvolle Pferd „Schilling“ von Gestüt Saarburg mußte sofort getötet werden. Gleich nach diesem Sturz kam ein Einwiegen in die Gerade der Reitermeister von Simon-Georg-Dammow zu Fall. Er überlebte sich mehrere Male und blieb mit gebrochenem Schenkel liegen. Das Pferd „Juwel“, ein bekannter Stieger, hatte sich das Kniegelenk zerbrochen. Das Rennen und alle anderen Feiern wurden nach diesen beiden schweren Unfällen sofort abgebrochen.

Großfeuer in einem Cellager

Dannover, 10. Mai. In dem umfangreichen Naphtha- und Cellager der hiesigen Firma Schliemann u. Co. entstand in der vergangenen Nacht Großfeuer, das durch einen bedeutenden Umfang gewann, daß infolge der ungebührlichen Höhe die Tanks undicht wurden und der Inhalt herausfloss. Die brennende Flüssigkeit konnte nicht mit Wasser gelöscht werden. Erst als man Schaumlöschapparate verwendete, gelang die Bekämpfung des entsetzlichen Elements, das große Mengen Naphtha und Öl vernichtete.

Durch die Zimmerdecke gedrungenes Gas tötet zwei Personen

Saarburg, 10. Mai. Als morgens gegen 8 Uhr der Kaufmann Heinrich Duffel, Dirschgraben 22, das Badezimmer seiner Villa betrat, stürzte ihm Gasdruck entgegen. Er fand keine Frau im Badezimmer, sondern einen Boden, der sich öffnete und Gas ausströmte. Er fiel sofort zu Boden. Die beiden anderen Personen in der Villa, ein Dienstmädchen, die Wirtin Emma Reiers, zu holen, lag diese tot im Bett. Darauf lief der Kaufmann in ein Nebenzimmer, das ein junger Kaufmann Martin Reiers, von dem die Villa gekauft worden ist, auch betrat. Er lag tot in seinem Bett. Durch die Decke gedrungenes Gas hatte die im ersten Stockwerk gelegenen Räume, nicht aber das Treppenhaus, das abgedichtet war, völlig erfüllt und dem Leben beider Personen ein Ende gemacht, während die unten im Badezimmer liegende Ehefrau Duffel sofort erkannt und Kranenhaus geschafft werden mußte.

Das Härschitz „Preußen“ gestenit.

Stettin, 20. April. Bei der Rückkehr des auf dem Vulkanort erbauten Seebadens „Sobota“ von der Vertreibung des Schiffes heute morgen gegen den Banton des großen Seebadens, in dem zuerst das der Reichsbahn gehörende Härschitz „Preußen“ steht, so daß ein kleines Red entzünd, in das das Wasser einbrach. Das Härschitz erhielt binnen kurzer Zeit Schiffsleute gegen Land, so daß die Schiffe zwischen Land und Wasser liegen konnten und das Schiff sich gegen die nach Land zu liegenden Docks wegzog. Aufstehend hat das Schiff keinen neuen Namen erhalten. Von der Besatzung sind der Kapitän und sieben Mann leicht verletzt worden.

Schwerer Eisenbahnunfall in Spanien.

Berlin, 30. April. Wie die Morgenblätter aus Madrid melden, ist Donnerstag vormittag auf der Straße Alcala-Blanca ein nach Madrid fahrender Personenzug bei Verstoß entgleist. 9 Reisende wurden getötet und 30 verletzt.

Der richtige Weg zur Erlangung blendend weißer Zähne

Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borsienstein), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser oder besser in Chlorodont-Mundspülwasser und spülen Sie damit unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der misfarbige Zahnelag, der sich besonders bei Rauchern unangenehm bemerkbar macht, verschwindet und die Zähne erhalten einen wundervollen Elfenbeinglanz. Das kostbare Pfefferminz-Aroma verleiht dem Munde herrliche Frische und Wohlgeruch. Kaufen Sie sich noch heute eine Tube Chlorodont-Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste. Beide Artikel sind überall zu haben.

Durch die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste Chlorodont

Der Strausberger Luftmord

Das Opfer identifiziert.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, die Identität der Strausberger Luftmordopfer zu ermitteln. Frau Lehmann.

Über den Vorgang der Tat werden folgende Einzelheiten bekannt: Am dem betreffenden Abend gegen sechs Uhr bemerkte eine Frau, die längs der vom Bahnhof Strausberg nach Strausberg führenden Straße spazieren ging, wie sich im Walde eine Frau mit einem fremden Mann in einem Baumstamm aufhielt.

Nach den Aussagen der Augenzeugen handelt es sich bei dem Täter um einen Mann von ungefähr 30 Jahren, der eine graue Mütze und eine dunkle Jacke trug.

Die Berliner Kriminalpolizei war den ganzen Sonntag über beschäftigt, die Spuren, die zur Feststellung des Mörders führen könnten, zu verfolgen. In Berlin werden zahlreiche Magazine veranlasst, da man glaubt, daß der Mörder kurz nach der Tat sich nach Berlin begibt hat.

8 Grad Kälte im Schwarzwald

Im Hochschwarzwald hat der Nebelweg eine gefrorene Schneedecke von 10 Zentimeter Höhe.

Der Jagdhüter

Jagdroman von Edmund Scharell

Almählich wurde Maria ganz ruhig, das Gefühl der Unsicherheit ihrer Seele gewann wieder die Oberhand über die quälenden Besen und jagte die bösen Geister davon.

6. Kapitel

Der Wonnemond ging seinem Ende entgegen. Er hatte die Berechnungen, die sein Vorgesetzter ihm über die Jagd in die Wildnis und nach geliebt hatte, weiter und zum guten Ende geführt.

Beizig auf einer Annaberger Veranstaltung gehalten waren, gerieten in Schmach, so allerdings eine Briefchenhandlung vorgefallen war, in ein verächtliches Schicksal zu übergeben, daß ein weiteres Nachdenken im Bereiche möglich war.

Der jüngste „Polarforscher“



David Dinny Putnam.

David Dinny Putnam, der zwölfjährige Sohn des Polarforschers George Palmer Putnam, der die Amerant-Polarm-Expedition leitet, wird seinen Vater nach Grönland begleiten.

Aushebung von Opiummühseln. In Rußland, in der Provinz Kaschmir, sind mehrere Sechsmalige Opiummühseln ausgehoben, nachdem mehrere Sechsmalige Arbeiter gestorben waren.

Sträflinge als Familiennährer.

Nach einem Plan der kasachischen Regierung, der Ausfuhr für den Handel in Zukunft zur Unterstützung ihrer in der Außenwelt zurückgefallenen Familien mit beitragen.

Schredliche Ende einer Schiffsfahrt.

In Warna in Bulgarien hat sich am Sonnabend ein Hafen ein heftiges Unglück zugefallen. Die Schiffe der Kaiserliche Flotte von Warna hatten einen Ausfall per Schiff beantragt.

Turnen, Spiel und Sport

Jugend-Fußball-Gala

Auf dem Waldplatz fanden sich Wader I. Jugend und Sp. 98 I. Jugend im ersten Verbandsspiel gegenüber. Hier gab es ein heißes Ringen, da Wader durch einen Ego, Igo, Igo durch ein Unentschieden Wader der I. Jugendklasse werden konnte.

Am Mittwoch an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Freitag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Samstag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Sonntag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Montag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Dienstag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Mittwoch an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Donnerstag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Freitag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Samstag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Sonntag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Montag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Dienstag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Mittwoch an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Am Donnerstag an das vorgenannte Spiel trat ein Gesellschaftsspiel zwischen Sp. 98 Merseburg I. Stadion und Wader I. Stadion. Dieses Spiel gewann der Wader der I. Stadionklasse Wader durch sein sehr gutes Kombinationspiel.

Turnschuhe, Tennisschuhe, Kellenschuher, Gummischuhe: Gummi-Bieder, Gr. Steinstraße 31

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Ilse mit Herrn Ludwig E. Wolter beehren sich anzuzeigen

Meine Verlobung mit Fräulein Ilse Friedrich gebe ich hierdurch bekannt.

Hermann Friedrich und Frau Hede geb. Borchardt.

Ludwig E. Wolter.

Magdeburg, den 11. Mai 1926 Breiteweg 4.

Magdeburg Halle (Saale).

Heute morgen 4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Ida Walther

geb. Schaff im 77. Lebensjahre. Canena, Eisleben, den 11. Mai 1926.

Martha Lohde geb. Walther Franz Walther Karl Walther Fritz Lohde Lina Walther geb. Köke Lotte Walther geb. Ruck und 6 Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet Freitag, den 14. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr in der Kirche zu Canena statt.

Für die so außerordentlich reichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, des Gastwirts

Friedrich Winkler

können wir nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank aussprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen

Martha Winkler geb. Beyers.

Todesfälle:

Frau Waldo Richter geb. Wagner, 80 Jahre, Mühlberg a. S. Begräbnis Donnerstag mittags in Barndorf a. S. Begräbnis-Schmiedingemeinder Karl Seidel, 48 Jahre, Gardelegen. Begräbnis Freitag in Magdeburg. Gausfamilie des Begräbnisses. Frau Weisner, 61 Jahre, Bad Darsburg. Begräbnis Donnerstag nachm. 3 Uhr. Frau Ella Richter geb. Weide, Bad Darsburg. Eingebürgert Mittwoch vorm. 11 Uhr im Krematorium des Dausfriedhofes in Braunschweig.

Auswärtige Theater

Schauspielhaus Zeitz. Mittwoch den 12. Mai 7 1/2 Uhr. Der Garten Eden. Opernhaus Dresden. Mittwoch den 12. Mai 7 1/2 Uhr. Die Nacht des Schicksals. Schauspielhaus Chemnitz. Mittwoch den 12. Mai 7 1/2 Uhr. Semliche Brautfahrt. Friedrich-Theater in Dessau. Mittwoch den 12. Mai 7 1/2 Uhr. 12. Abonnementkonzert. Deutsches Theater in Gera. Mittwoch den 12. Mai 7 1/2 Uhr. Social Dinner. Landestheater Altenburg. Mittwoch den 12. Mai 7 1/2 Uhr. Semia. Stadttheater Erietz. Mittwoch den 12. Mai 7 1/2 Uhr. Jutes und Wagners. Deutsches Nationaltheater in Weimar. Mittwoch den 12. Mai 7 1/2 Uhr. Ein Soltertraum.

Von der Reise zurück Sanitätsrat Dr. Beiletz

Facharzt für Ohren, Nase, Hals Halle (Saale), Mauerstraße 7.

Fremde Sprachen Berlitz School

Mart 22. Im Saale d. Dresden. Bahn. Preis und Stiefelunterricht. Eintritt jederzeit.

Hallischer Hausfrauenbund, e. V. Berufsorganisation der Hallischen Hausfrauen. Werbezug für die Verwendung von Milch, Kartoffeln und Roggenmehl im Sauerkraut. Mittwoch den 12. Mai 1926, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr in der Aula der Lateinschule Schulmarkt. Nach kurzen Ausführungen wird Herstellung von Sauerkraut veranschaulicht. Preis: 5 Pfennig und Säfte mitbringen! Eintritt frei! Kinder dürfen nicht mitgebracht werden. Der Vorstand.

STATT KARTEN John Jecklin Mariha Jecklin geb. Telckner Vermählte. Dupont, Halle (S.). State of Wash. U. St. A. den 6. Mai 1926.

Stat. Karlen. Die glückliche Geburt eines gefunden Sonntagstochterchens zeigen in dankbarer Freude an Hauptmann a. D. Johl und Frau Vera geb. Engicke. Merseburg, z. Z. Privatklinik Dr. Wiegand.

Infolge des Fortfallens der Luxussteuer von 7 1/2 % und infolge der niedrigeren Silberpreise

bietet sich jetzt wieder günstige Gelegenheit zur Anschaffung von echt silbernen Eßlöffeln, Eßgabeln, Eßmessern, Kaffeelöffeln.

Kaffe- und Teegeschrirren, Brotkörben, Vasen, Karaffen, Schalen, und dergleichen. Juweller Tittel. Besteckhaus-Trauringecke Schmeerstr. 12 Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Bernh. Grunwald Möbelfabrik und Magazin. Halle (Saale), Rathausstraße 2 neben Bauers Restaurant empfiehlt Wohn-, EB-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen und einzelne Möbel in großer Auswahl zu realen, billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

O.T. Lichtspiele Durch Sport zum Sieg! Der größte Sportfilm der Welt in 8 Akten u. 3 Zeitabschnitten. 1. Abschnitt: Turnvater Jahn und seine Zeit. 2. Abschnitt: Der letzte Grenadier. 3. Abschnitt: Die Europa-Meisterschaften. Jugendvorstellungen täglich 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Walhalla Letzte 5 Tage! Der fröhliche Weinberg Der größte Theatererfolg dieser Spielzeit!! Bis her über 1000 Aufführungen Tageskasse ab 11 Uhr.

Pianos in jeder Preislage zu besonders vorteilhaften Bedingungen. Pianohaus Hoffmann am Riebeckplatz.

Penfion zum 1. Juni. Offizier unter C. G. 7198 an die Gefährliche Stelle dieser Stellung.

Sanz gewaltig stürzen Waren im Preis! Herren - Ausstattung Handschuhe Wasche Unterzeuge Strumpf, Wollwaren Sport-Bedarf Dauerwäsche S. Liebermann Geiststraße 42.

Trenkler's Hotel am Ballmarkt. Gr. Vereins-Zimmer in der Woche noch frei.

2 Feuerich-Pianos 132 u. 136 cm hoch, wie neu erhalten, für 1000 und 1100 Mark zu verkaufen. 5 Jahre Garantie. B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Rakete Das schönste Tanz-Kabarett! Mittwoch/Sonabend Sonntag Tanzkabarettabend Glänzende Tanzorchester-Kapelle Erstklassige Künstler Jede Woche neues Programm. Donnerstag (Himmelfahrt): Gr. Sonderabend

Spiegelsaal Wintergarten Täglich abends 8 Uhr (Einlaß 7 Uhr)

Sensations-Gastspiel des berühmten Illusions- und Zaubertheaters Vandredi mit Gesellschaft; verbunden mit Konzert. Orientalische und Ägyptische Magie. Moderne Wunder. Spiritistische Experimente. ? Villa die geheimnisvolle Weltstein ? Das blitzschnelle Verschwinden von Personen. Das Zersägen einer lebend. Dame. Neu! Der schwebende Globus. Neu! In der Hosenküche Kaffee, Kuchen, Wein Bonbon, Obst, Zigaretten, Blumen usw. wert. hervorgezueht u. verschenkt. Eintrittspreise von 0.00 bis 4,- Mark.

Zoo Zoo Jeden Mittwoch 8 Uhr Gesellschaftsabend - Tanz Transport-Orchester „Mittelspiel“.

Hotjäger Morgen Mittwoch, nachmittags 3 1/2 Uhr Garten-Konzert ausgeführt vom Gärtlich-Orchester. Eintritt frei. Bei ungünstiger Witterung findet Konzert im Saale statt.

Saalschloß-Brauerei. Morgen, Mittwoch, 8 Uhr Park-Konzert der Hallischen Bergkapelle. Leitung: Musikdirektor Teichmann. - Eintritt frei. Bei ungünstiger Witterung findet Konzert im Saale statt. Donnerstag (Himmelfahrt) Konzert u. Ball.

Lieskau Gasthaus zur deutschen Friedensseiche. Bes.: Robert Tenzer. Fernruf: Oeffentliche Fernsprechtelle Lieskau. Angenehmes Ausflugslokal, 20 Minuten vom Bahnhof Dölauer Heide. Zu Himmelfahrt großer Ball. Parkettsaal u. Asphaltgelbahn an verschiedenen Sonntagen und Sonntagen noch frei.

Haus Menge, Wieda i. Südharz. Herrl. Lage a. Aufgang z. Stöberhay. Bekannt beste und reichl. Verpflegung. 650 M. pro Tag. Elektr. Licht. Bad. Zentralheizung.

Sie brauchen Butter nicht von auswärts zu beziehen, wenn Sie billiger scheint, taugt sie nichts u. ist sie gut, dann ist sie meist teurer als Die gute CASINO-BUTTER

Bad Harzburg. G. m. b. H., Tel. 33, 98. Appart. mit Bad, fließ. Wasser in d. Zimmern. Gn. Halle, Gesellschaftsraum, Garage, Sonnenlounge a. Walde neben Kurhaus und Solbad. Pension 9 bis 12 Mk. Kurabteilung für Mosen, Darm, Herz, Zuseher und Stoffwechsel. Mast, Entfettung, Rocky. Eröffnung der Sommerkurzeit: 9. Mai Ausspannung und Erholung zu Friedenspreisen. Waldpark - Hotel Südekum Naturl. Sol-Bäder d. Elag. Pens. 9-125 Mk. Tel. 32. Hotel Viktoria immer mit Bad und fl. Wasser. Gebr. Viech. Pension 800-1100 M. Tel. 42. Central- u. Hotel Pension 690-950 M. Tel. 59. Hotel Haus Schlemm, gegenüb. Kurhaus Samtl. Z. m. fließ. u. w. Wasser Privat. ad. Bek. erstkl. Verp. l. Pens. 3-11 Mk. Tel. 37. Garde Prospekt Bes. F. Schiemm m. Pension v. 6-8 Mk. Bes. Otto Schmidt, a. Kurh. Bes. verp. Pens. v. 3.50 Mk. sch. Nane Kurhaus Pens. v. 8.50 Mk. an.